

Mitteilung des Senats

vom 20. Februar 1912.

Inhaltsverzeichnis.

1. Regulierung des Ansgarikirchhofs	S. 137.
2. Bewilligung eines Ruhegehalts für den Hilfslehrer am Gewerbemuseum Junghans	" 137.
3. Weg von der Wehrschleuse nach Habenhausen	" 138.
4. Einführung des biologischen Unterrichts am Volksschullehrer-Seminar	" 138.

1. Regulierung des Ansgarikirchhofs.

Der Senat hat auch nach nochmaliger Prüfung sich nicht davon überzeugen können, daß ausreichende Gründe, insbesondere Rücksichten des Verkehrs vorliegen, die die Festsetzung einer neuen Straßenlinie für das Grundstück Ansgarikirchhof Nr. 10 rechtfertigen würden, wie dies früher (Verhdlg. 1903 S. 786 u. 794 u. 1908 S. 163, 187) auch die übereinstimmende Ansicht von Senat und Bürgerschaft gewesen ist.

Der Senat muß daher an seiner Mitteilung vom 3. d. M. (Verhdlg. S. 115. f.) festhalten und betrachtet die Angelegenheit damit als erledigt.

2. Bewilligung eines Ruhegehalts für den Hilfslehrer am Gewerbemuseum Junghans.

Die Behörde für das Gewerbemuseum hat über den in der Überschrift bezeichneten Gegenstand den anliegenden Bericht erstattet. Der Senat stimmt dem Antrage der Behörde für das Gewerbemuseum zu und ersucht die Bürgerschaft, ihm beizutreten.

Bericht.

Anlage.

Der Zeichenlehrer Constantin Junghans, welcher am Gewerbemuseum seit dem 1. Mai 1892 als Korrektor für das Altzeichnen und seit dem 1. Dezember 1899 als Hilfslehrer tätig ist, hat mit Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter — er steht im 75. Lebensjahre — beantragt, ihn zum 1. April d. J. aus seiner Stellung zu entlassen. Er hat dabei gebeten, im Hinblick auf seine langjährige Tätigkeit am Gewerbemuseum sowie an privaten und auswärtsweise an öffentlichen Schulen überhaupt, ihm, da er an sich weder ruhegehalts- noch jahrgeldsberechtigt sei, noch auch eigenes Vermögen besitze, ein Ruhegehalt zu bewilligen. Indem die Behörde gern anerkennt, daß Junghans während seiner Lehrtätigkeit stets treu und gewissenhaft und mit gutem Erfolg für die zeichnerische Ausbildung der jungen Gewerbetreibenden gesorgt hat, erachtet sie sein Gesuch für begründet und befürwortet dasselbe aufs wärmste. Junghans hat im Jahre 1910/11 am Gewerbemuseum ein Einkommen von 1284 M gehabt, während es in diesem Jahre 1911/12 zirka 1191 M beträgt. Da er, wie oben bemerkt, seit dem 1. Mai 1892, also zirka 20 Jahre am Gewerbemuseum tätig ist, würde für ihn ein Ruhegehalt von 60 %, also etwa 750 M angemessen sein. Vorstehendem nach beantragt die Behörde, dem Hilfslehrer Junghans bei der Entlassung aus seiner Stellung am Gewerbemuseum zum 31. März dieses Jahres ein jährliches Ruhegehalt von 750 M zu bewilligen.

Bremen, den 20. Februar 1912.

Die Behörde für das Gewerbemuseum.
(gez.) J. Delrichs, Dr. (gez.) C. Schäfer.

3. Weg von der Wehrschleuse nach Habenhausen.

Über diesen Gegenstand hat die Baudeputation, Abteilung Wegbau, einen Bericht erstattet, den der Senat unter Vorbehalt seiner Erklärung der Bürgerschaft zur Beschlußfassung hierneben zugehen läßt.

Bericht.

Anlage.

Der aus dem anliegenden Plane ersichtliche Weg von der Schleusenanlage beim Wehr nach Habenhausen ist bisher von der Deputation für die Unterwehrtorrektion unterhalten worden. Nach Fertigstellung der Fußgängerbrücke über die Schleusen (Verhdlg. 1911, S. 1292, 1295) wird diese und dann auch der Weg nach Habenhausen dem öffentlichen Verkehr dienen. Nach § 1 der Wegeordnung vom 28. Oktober 1909 (Gesetzbl. S. 317) dürfte der Weg zur Klasse der Feldwege zu rechnen und nach § 14 dieses Gesetzes an sich von der Landgemeinde Habenhausen zu unterhalten sein. Nach Ansicht der beteiligten Bauinspektionen empfiehlt es sich aber, die Unterhaltung des für die Verbindung der beiden Wehrufer wichtigen Weges auf den Staat zu übernehmen und sie der unterzeichneten Deputation zu übertragen.

Der Weg muß entwässert, stellenweise aufgehöhht und auf 1,50 m verbreitert werden, wofür sich die Kosten nach dem beigefügten Kostenanschlage der Deich- und Wegbauinspektion auf etwa 2500 M belaufen werden. Die späteren jährlichen Unterhaltungskosten werden etwa 500 M betragen.

Hiernach wird beantragt:

- 1) die Unterhaltung des Weges von der Wehrschleuse nach Habenhausen der Baudeputation, Abteilung Wegbau, zu übertragen.
- 2) die zur Instandsetzung des Weges erforderlichen Mittel bis zum Betrag von 2500 M auf das Spezialbudget „Wegbau“, Außerordentliche Ausgaben für 1912, zu bewilligen.

Bremen, den 12. Februar 1912.

Die Baudeputation, Abteilung Wegbau.
(gez.) Kirchhoff, Dr. (gez.) Melis.

4. Einführung des biologischen Unterrichts am Volksschullehrer-Seminar.

Die Schuldeputation hat über diesen Gegenstand einen Bericht übergeben, den der Senat der Bürgerschaft zur Beschlußfassung mit dem Bemerkten hierneben mitteilt, daß er sich seine Erklärung vorbehält.

Anlage.

Bericht.

Der Unterricht in den Naturwissenschaften hat am hiesigen Volksschullehrer-Seminar bisher noch nicht nach den heute allgemein geltenden Ansichten erteilt werden können. Der gegenwärtige Lehrplan, besonders in Biologie, erfordert eine völlige Umgestaltung und namentlich zwingt die Aufgabe des Seminars, Lehrer für ihren Beruf auszubilden, dazu, die ganze Arbeitsmethode in den naturkundlichen Fächern zu ändern. Es muß für den angehenden Lehrer die Gelegenheit gegeben sein, selbstständig ein Mikroskop zu gebrauchen, die unentbehrlichsten Handgriffe für chemische Versuche zu erlernen und die physiologischen Grunderkenntnisse in einfachen Schulerperimenten zusammenzustellen. Das ist nur möglich bei praktischen Übungen, für die es der Einrichtung und zweckmäßigen Ausstattung von Räumen für biologische und chemische Schülerarbeiten bedarf. Auf Grund der Erfahrungen, die von dem Seminardirektor auf einer gemeinschaftlichen Informationsreise mit den betreffenden Fachlehrer, Oberlehrer Peikert, in den Seminaren von Hamburg, Lübeck und Dresden mit ihren anerkannt vorzüglichen Laboratorien gesammelt sind, hat die Schuldeputation die Überzeugung gewonnen, daß die Einrichtung eines besonderen Lehrzimmers für den biologischen Unterricht nebst Zubehör und die Ein-

führung von Schülerübungen in Physik, Chemie und Biologie dringend erforderlich ist. Nach dem der Deputation hierüber erstatteten Berichte wird es bei genauer Erwägung der in Betracht kommenden Umstände mit verhältnismäßig geringen Kosten möglich sein, auch beim hiesigen Seminar eine nahezu mustergültige Einrichtung zu treffen, wofür die folgenden Vorschläge gemacht sind:

Das jetzige Bibliothekszimmer kann als biologisches Lehrzimmer dienen; es ist ausreichend für vierundzwanzig Schülerplätze und zwölf Arbeitsplätze; auch kann der größte Teil der naturgeschichtlichen Sammlungen noch Aufstellung finden, was für den Unterricht sehr bequem sein würde. Der Rest der Sammlungen kann in dem über dem Direktorzimmer liegenden Sammlungszimmer untergebracht werden, das schon jetzt für die Lehrmittel der Geographie und Geschichte in Anspruch genommen ist. Ferner würde darin ein neu anzuschaffender Projektionsapparat sehr gut Platz finden. Als solcher ist für den gesamten, auf Anschauungen beruhenden Unterricht unter Voranstellung des naturwissenschaftlichen, ein Epidiaskop unentbehrlich, dessen bedeutende Vorzüge gegenwärtig überall anerkannt werden.

Bei diesen Änderungen würde das Zimmer für die naturwissenschaftlichen Sammlungen frei werden für die Bibliothek, die in ihrer jetzigen Aufstellung mit den vorhandenen Borten Raum fände. Freilich ist die wünschenswerte auch räumliche Trennung von Lehrer- und Schülerbibliothek noch nicht zu ermöglichen. Im Lehrsaal für Physik und Chemie würde Platz zu schaffen sein unter den beiden Fensterreihen für die Übungen der Seminaristen; zehn bis zwölf Plätze könnten bei Verschmälerung des Podiums gewonnen werden. Der Korridor könnte in dem Teile, der unter dem Turme liegt, so zur Aufstellung, von Aquarien und Tischen mit Pflanzenmaterial benutzt werden.

Als notwendig ist mithin zu bezeichnen:

- a) im Physikzimmer: Verschmälerung des Podiums, Einrichtung von Schülerplätzen unter den Fenstern (Tische mit den nötigen Auszügen, elektrischem und Gasanschluß und Laboratoriumsapparate, Stative, Glasgefäße etc.); Reparatur des Projektionsapparates;
- b) im jetzigen Bibliothekzimmer: Umräumen der Bibliothek, Umräumen der Sammlungen, Anschaffung und Anbringung eines Epidiaskopes nebst elektrischem Anschluß, Anschaffung eines Lehrtisches für den biologischen Unterricht mit den nötigen Anschlüssen, Anschaffung von zehn Schülermikroskopen, Anschaffung von zehn Bestecken und fünf Präparierlupen; Anlegung von zwölf Schülerplätzen unter den Fenstern (Tische mit Zubehör).

Ferner wäre sehr erwünscht und für die Übungen in Physik und Chemie notwendig die Ausstattung des Raumes im Kellergechoß, der jetzt die Fahrräder enthält, mit Arbeitskästen, Drehbänken und Schraubstöcken. Das würde die Einrichtung eines Fahrradschuppens bedingen, der ohne große Kosten zwischen den Aborten angebracht werden könnte.

Die Hochbauinspektion hat hierzu berichtet:

Die Vorschläge sind ausführbar und in der beifolgenden Zeichnung, die im Einvernehmen mit der Verwaltung des Seminars bearbeitet ist, veranschaulicht. Der über die Einzelheiten weiteren Aufschluß gebende Kostenanschlag schließt einschließlich Inventarbeschaffung mit 15 000 M ab.

Diese sind in das Budget für 1912 unter „Außerordentliche Ausgaben“ Position I 8 eingestellt.

An Lehrmitteln sind für diese biologischen Übungen laut Bericht des Direktors 2000 M erforderlich, die in das Spezialbudget Nr. 81 unter II 1) b) aufgenommen sind.

Vorstehendem nach beantragt die Schuldeputation die näher angegebenen baulichen Änderungen behufs Einführung des biologischen Unterrichts und die dafür ins Budget eingestellten Beträge von 15 000 M und 2000 M zu bewilligen.

Bremen, den 19. Februar 1912.

Die Schuldeputation.

(gez.) J. Delrichs, Dr.

(gez.) Dr. Tetens.

